Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 22 (1896)

Heft: 20

Artikel: Neue Orthographie aus alter Zeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-433038

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin der Dufteler Schreier Und höre von links und rechts, Was aus der Bundesstadt fomme, Das sei gewöhnlich was schlechts.

Man muffe drum ftets an die Urbeit; Referendumsgewitterschlacht, Das sei die einzige Rettung, Die glücklich das Dolklein macht.

Das fann ich felbst nicht bezweifeln, Weil ftets mein Trachten wird fein. Bu allem die Meinung gu fagen, Ein Jal oder ein fräftlich: Nein!



Dom Wilhälm Täll 3'Altstette unge.

I bi o no e guete Schwyzer und derzue e Barner, da weiß, wo die guete Gnagi wachse, und 3'feschtspiel uf em Kirchefäld ane hani emel o gseh, aber fo öppis nadifch Schon's wie d'r Wilhalm Tall, wie fie ne 3'Altflette gwagbracht hei, die Donnersdonnere, hani gwuß Gott no nie gichauet. Gfrührt und giduttlet hett's ein, wo d'r Stauffacher, es dachs und buichpers Mannli, de Brütlianer g'feit het, wo Gott hocket und fie alli mitenanger' d'finger bolggrad jum himmel ufegichtreckt bei jum Zeiche, daß fie dane Tufels Beftrycher welle d'Gring umträihe.

Wo du die schöni Jumpfere mit ihrem Schatz isch cho füre g'ryte, do hett's fie mi doch grad duecht, i mueg dem drotte Meitschi mit fym subere Gofdli e Schmutz gah. Emell en Galli ifch da Ruedi gfy, fuich hat er nid numme gang mit frne myfe Bantiche i d'r Luft ume g'fuchtlet und uf die Jumpfere ieh g'schwablet, bis sie enangere na dervo galloppiert isch. Du channsch mir gichtohle warde, hannes, hett das gichyd Meitschi by fich falber dankt und vich toutzwitt ab de Schiene.

Wo fie du trumpetet hei, und da fotelhuet uf dr Stange obe ghocket ifch, hei fie gfeid, dr Begler dommi. Da, hani mer dankt, wott i jett o einisch gseh, e söttige Uflath, wo dr Tall hett la hingere gheie. Nit vergäbis hescho en rothe Bart, du trurigs Mannsbild, hani lut vor mi hare dankt, daß mer da wo näbe mer zuecheghocket isch, ufs Alegerschtenaug trampet hett.

Du isch er umenang gallopiert, als ob er mingistens Kavalleriescheff wäri und Auge hett er g'macht wie Psuegsrädli. Du bischt en rächte Fink! Wart numme bis dr Call si zwent Pfel usem Gilettässchlichtischer de gine für's Murre. So hani g'studiert — und richtig, wo d'Dampsmaschine vor em Dorhang zum letzte Mal d'Lütt z'lache g'macht hett, isch dy hohli Gasse da g'stange. Vald isch dr Gester mit syne Hanagge uf donnersch schole Rößli ag'ryte cho, du hatti mi Seel grad moge, daß da hung, wo im 1. Uft dem Stanffacher öppis vorgwädlet hett (aber nachhar wieder abegjagt worde ifch), da Infig Tyrann i d'Wade biffe hatt. Aber numme lang hett er fy Bofche ufg'ha, d'r Call hett ne eis - zwen - dru abeputzt, daß es e frend gfy ifch und die ganzi Derfammlig g'ringelum e Bruel usglah hett.

Was no witter do ifch, i weiß neue numme; es paar Chuttemanne fy no umenang gaberlet und eine, e bsungerbar flotte Burich, es ifch mir gang, es fygi o e Barner gfyh, da ifch jum Tall ig hus go n'es Almuese heusche. D'r Tall, a guete Tufel, hett ihm du n'es Billet gahlt nach Rom, damit er dort conn ga bychte. My hett das na dina afa läntwile. Won-i uf my Uhr luege, isch es scho Siebni gsp. Gschlagni feuf Stung bin i uf mym Bank g'hocket und ha numme fachs Bier dezue gfürflet. 's Madi diheim hett mer's dum welle glaube. T'Macht ifch mer 's gang Chiater im Gring umeg'schoffe und immer hani d'r Call ghore ruefe: "fort mußt du, deine Uhr ift abgelaufen !"

Sprüche und Sprüchwörter mit Randbemerkungen.

Après la pluie le soleil", sagten die Genfer und spannten die Regenschirme auf.

"Aller guten Dinge find drei", reflektirten die Berner und verwarfen alle drei Dorlagen.

"Man muß die Nase nicht in alles fteden", dachten 70,000 stimmfähige Berner und blieben bei der Abstimmung gu hause.

"s gefchehen Dinge zwischen Simmel und Erde, von denen fich unfere Schulmeisheit nichts traumen läßt", fagten die St. Galler, da hatten fte am Jahrmarkt ichones Wetter.

"Wir find auf dem Bolgwege", fagte der Direktor des Cheater Morieur, als sein Wagen in Cog entgleiste.

"Eile mit Weile", feufzte der Reisende im Juge 127 von Zurich nach

"Liebet eure feinde", fprach der Weiberfeind Profeffor hart, Und verlobte fich mit fraulein 3 art.

"Ende gut, alles gut", fagten die Wiener und Inegten nach einem neuen Bürgermeifter aus.

Coni: "Was das for ardliche, aparti b'fondrige Decher figet, mochteft wöffa? wie haft g'fat?"

Sepp: "G'lefa hani im Wocheblattli, es feigit do vo Umerifa honna vora flibu-Stier of spanischem Grund ond Bode vertappt worda."

Coni: "'s ift bigog wohr! im Kanton Kuba thuend's ummäftampfa, ond jetja fond halt die ana Stier wo d'Madariter im Theater bruchet, ifam wild ond iferzöchtig ond wöllit nömmä Derstecherligs machä."

"Poty verfluecht! En Stier ift halt en ubandige floth, ob en Sepp: spanniolischa Kubaftier oder en flibu Stier. Uefari Uppizellerftier fond g'schyder." Coni: "Meh as eba — fie fuhrwerchit, lond fi afa fufer vermetga ond machet fan Chrieg."

Sepp: "Thuen nod danand mit da hörnera d'Chuttla verchoga, ond wöffet was da Bruch ift."

Toni: "Seb wuffet's — Schlof g'fond !"

Sepp: "Schlof au!" -

Einem Sänger aus den Auen Appenzells.

Der Du das "Schwygerhüsli" viel Und oft bei uns gesungen, Als Max im "Schreifrith" punkto Spiel Den ersten Krang errungen, Der Du entzückt manch' Ganfelein Mit Appenzeller : Waden, Mach lachen manderft, - ach du mein! Dort magft Du hahn im Körbchen fein, Bier wirft den Ohren nicht mehr ichaden!

"Was thun Sie da, Herr Uebli?"

3d muß mir doch mal berechnen, wieviel Einkommen ich nach dem neuen Steuertarif haben muß."

Erfter Schütenbruder (auf dem Schütenfeft)! "Es find doch nun alle Coafte ansgebracht. Worauf will der Meier noch toaften ?"

3meiter: "Maturlich auf die Damen. Mur ein Coaft ift ihm geblieben."

Neue Orthographie aus alter Zeit.

Der Gemeindrath von Bongg hat nach den jungften Berichten aus Weinkreisen beschloffen, der gangen Wein fonsumirenden Welt vom jeweiligen Stand und Ergebnig der letzten Weinernte an ihrem Ortsnamen Kenntnig gu

Bei einem gang ichlechten Weinjahr ichreibt man fünftighin: Bong. Ein mittleres, befriedigendes Erntejahr erheischt in Jufunft die Bezeichnung: Höngg.

Bei einer ausgezeichneten Erndte dagegen wird man honggg ichreiben, damit aller Welt hinfuro die Qualität ftets prompt fund gethan fei!

Frl. Clara (gu ihrem Derlobten in spe, dem Lieutenant v. Schleppfabel): "Ich, lieber Urnold, wenn ich nur an Deine Liebesbetheuerungen glauben dürfte!" Schleppfabel: "Glaub' nur daran, mein Schatz, die andern thun's ja auch!"

Briefkasten der Redaktion.

Briefkasten der Redaktion.

Z. d. i. B. Die Heisarmee eist in der Stadt Berchtold's von Zähringen an der Aare mit offenen Armen empfangen worden, was sozusagen nichts Wunderbares auf sich trägt, wenn man die resigiösen In-Sektenverhältnisse der ehrenwürdigen Organ sier Wehrung und Hörderung der Jiefstest von der eine sienen der eine eine einer verzigen Organ sier Wehrung und Hörderung der Jiefstest von der eine siener verzücken Sektalken unter den Christus schauenden Jungfrauen auf der herrlichen Treppe (1) des Valers Kaul Adders Kaul Adders Kaul Adders Kaul Adders Kaul Abdert in Keuendurg stand sie da, und wie sie mit durchgeistigten Worten das dereitache Annuer sinnbildsschaft, das war wieder ich din, das war ich ein swerth 1 da, ja — in der Augenstadt gibt es auch noch Seelen, welche an einem sahnenschwenkenden jungen, ich die en und sehen werthe Weiche an einem sahnenschwenkenden jungen, ich die en und sehens werthe Weiche an einem sahnenschwenkenden Blatt in heulmeierischen Kreisen eine ganze Menge neuer Abonnenten zusährt. Velellesch langt's noch zu einem Drana: "Die sloten Seelless der Arsten wir's ab. — T. L. i. U. Sin jeder Signenger zisste sährlich werden der sieden sie eine Selbein wird die sieden sieden

Si vous voulez boire le meilleur vin vaudois demandez partout les Dézaley ou Epesses Gve Fonjallaz